

UniReport



Goethe-Universität | Frankfurt am Main

Satzungen und Ordnungen

Ordnung des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität für den Bachelorstudiengang Soziologie mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ (B.A.) im Nebenfach vom 06.07.2009

Genehmigt vom Präsidium der Johann Wolfgang Goethe-Universität am 25.08.2009.

Inhaltsverzeichnis

Abschnitt I: Allgemeines

- § 1 Gliederung des Studiums und Geltungsbereich der Ordnung
- § 2 Zweck der Prüfung
- § 3 Akademischer Grad
- § 4 Regelstudienzeit
- § 5 Teilzeitstudium

Abschnitt II: Ziele des Studiengangs, Studienbeginn und Zugangsvoraussetzungen zum Studium

- § 6 Ziele des Studiengangs
- § 7 Studienbeginn
- § 8 Voraussetzungen für die Zulassung zum Nebenfach-Bachelorstudiengang

Abschnitt III: Studienstruktur und -organisation

- § 9 Studien- und Prüfungsaufbau; Module
- § 10 Umfang des Studiums; Kreditpunkte (CP) für das Haupt- und Nebenfach
- § 11 Lehr- und Lernformen; Zugang zu Modulen
- § 12 Teilnahmenachweise
- § 13 Studienberatung; Orientierungsveranstaltung; Vorlesungsverzeichnis
- § 14 Akademische Leitung und Modulkoordination

Abschnitt IV: Prüfungsorganisation

- § 15 Prüfungsausschuss; Prüfungsamt des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften
- § 16 Aufgaben des Prüfungsausschusses
- § 17 Prüfer und Prüferinnen; Beisitzer und Beisitzerinnen

Abschnitt V: Prüfungsvoraussetzungen und -verfahren

- § 18 Zulassung zur Bachelorprüfung im Nebenfach
- § 19 Prüfungszeitpunkt und Meldeverfahren
- § 20 Versäumnis und Rücktritt
- § 21 Nachteilsausgleich
- § 22 Täuschung und Ordnungsverstoß
- § 23 Anrechnung von Modulen und Teilnahme- und Leistungsnachweisen

Abschnitt VI: Umfang der Bachelorprüfung im Nebenfach Soziologie; Durchführung der Modulprüfungen

- § 24 Bachelorprüfung im Nebenfach; Modulprüfungen
- § 25 Mündliche Prüfungsleistungen
- § 26 Klausurarbeiten
- § 27 Hausarbeiten

Abschnitt VII: Bewertung der Prüfungsleistungen; Bildung der Noten; Gesamtnote im Nebenfach, Bescheinigung

- § 28 Bewertung der Prüfungsleistungen; Bildung der Noten
- § 29 Gesamtnote der Bachelorprüfung im Nebenfach
- § 30 Bestehen und Nichtbestehen der Bachelorprüfung im Nebenfach Soziologie;
Notenbekanntgabe
- § 31 Bescheinigung

Abschnitt VIII: Wiederholung von Prüfungen im Nebenfach Soziologie; Nichtbestehen der Bachelorprüfung im Nebenfach

- § 32 Wiederholung von Prüfungen im Nebenfach Soziologie
- § 33 Endgültiges Nichtbestehen der Bachelorprüfung im Nebenfach

Abschnitt IX: Ungültigkeit der Bachelorprüfung; Prüfungsakten; Einsprüche und Widersprüche

- § 34 Ungültigkeit von Prüfungen
- § 35 Einsicht in die Prüfungsakten; Aufbewahrungsfristen
- § 36 Einsprüche und Widersprüche

Abschnitt X: Schlussbestimmungen

- § 37 Wechsel in den Nebenfach-Bachelorstudiengang
- § 38 In-Kraft-Treten; Übergangsbestimmungen

Anlagen

Anhang 1: Übersicht der Module und Modulbeschreibungen

Anhang 2: Exemplarischer Studienverlaufsplan Bachelor Soziologie im Nebenfach

Abkürzungsverzeichnis:

CP	Kreditpunkte
GVBl.	Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Hessen
HHG	Hessisches Hochschulgesetz in der Fassung vom 5. November 2007 (GVBl. I, S. 710)
SWS	Semesterwochenstunden
V	Vorlesung
PS	Proseminar
Ü	Übung
T	Tutorium
S	Seminar
KO	Kolloquium

Abschnitt I: Allgemeines

§ 1 Gliederung des Studiums und Geltungsbereich der Ordnung

Diese Ordnung regelt das Studium und die Bachelorprüfung im Nebenfach Soziologie. Das Nebenfach Soziologie wird parallel zu einem Hauptfach studiert. Das Studium und die Modulprüfungen im Hauptfach sind nach den Bestimmungen der für das Hauptfach maßgeblichen Prüfungs- und Studienordnung zu absolvieren. Als Hauptfächer können Bachelor-Hauptfächer im Umfang von 120 CP bzw. Hauptfächer im Magisterstudiengang gewählt werden.

§ 2 Zweck der Prüfung

Durch die kumulative Bachelorprüfung im Nebenfach Soziologie soll festgestellt werden, ob die Studierende oder der Studierende hinreichende Fachkenntnisse in den Prüfungsgebieten erworben hat, die Fähigkeit besitzt, sozialwissenschaftliche Methoden und Kenntnisse selbständig anzuwenden und auf einen Übergang in die Berufspraxis sowie für ein weiterführendes Studiums vorbereitet ist. Den Zweck der Prüfung im jeweiligen Hauptfach regelt die Ordnung für die betreffenden Hauptfächer.

§ 3 Akademischer Grad

Nach bestandener Bachelorprüfung im Hauptfach und im Nebenfach verleiht der für das Hauptfach zuständige Fachbereich den akademischen Grad „Bachelor of Arts“, abgekürzt „B. A.“

§ 4 Regelstudienzeit

(1) Die Regelstudienzeit für den Nebenfach-Bachelorstudiengang Soziologie beträgt einschließlich sämtlicher Prüfungen sechs Semester.

(2) Der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften stellt für das Bachelor-Nebenfach Soziologie ein Lehrangebot und sorgt bereit für die Festsetzung geeigneter Prüfungstermine, so dass das Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann. Das Bachelorstudium im Nebenfach kann in kürzerer Zeit abgeschlossen werden.

§ 5 Teilzeitstudium

Das Studium kann nach der Hessischen Teilzeitstudienverordnung vom 23. Juli 2007 (GVBl. 2007, S. 530) ganz oder teilweise als Teilzeitstudium durchgeführt werden. Für die Durchführung des Teilzeitstudiums sind die Regelungen der Hessischen Teilzeitstudienverordnung und die universitäre Satzung zum Teilzeitstudium maßgeblich. Bei Teilzeitstudium besteht kein Anspruch auf Bereitstellung eines besonderen Lehr- und Studienangebotes.

Abschnitt II: Ziele des Studiengangs, Studienbeginn und Zugangsvoraussetzungen zum Studium

§ 6 Ziele des Studiengangs

(1) Der Nebenfach-Bachelorstudiengang Soziologie ist ein grundständiger wissenschaftlicher Nebenfach-Studiengang, der in Kombination mit einem Bachelor-Hauptfach zu einem ersten akademischen Abschluss führt.

(2) Im Nebenfach-Bachelorstudiengang Soziologie erwerben die Studierenden grundlegende wissenschaftliche Fachkenntnisse in der Soziologie im breiteren Kontext der Sozialwissenschaften und bilden Fähigkeiten zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten sowie zur kritischen Reflexion gesellschaftlicher Zusammenhänge aus. Die Ausbildung vermittelt Handlungs- und Entscheidungskompetenz für komplexe politische und soziale Prozesse und trägt neben dem Hauptfachstudium dazu bei, die Studierenden auf Tätigkeiten in verschiedenen Bereichen von Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur vorzubereiten und qualifiziert die Absolventinnen und Absolventen für einen weiterführenden Studiengang.

§ 7 Studienbeginn

Das Studium kann zum Sommersemester oder Wintersemester begonnen werden.

§ 8 Voraussetzungen für die Zulassung zum Nebenfach-Bachelorstudiengang

(1) In den Nebenfach-Bachelorstudiengang kann nur eingeschrieben werden, wer die gesetzlich geregelte Hochschulzugangsberechtigung besitzt und nicht nach § 66 HHG an der Immatrikulation gehindert ist.

(2) Ausländische Studienbewerberinnen und Studienbewerber für den Nebenfach-Bachelorstudiengang müssen entsprechend der „Ordnung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main über die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH) für Studienbewerberinnen und Studienbewerber mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung“ in der jeweils gültigen Fassung einen Sprachnachweis vorlegen.

Abschnitt III: Studienstruktur und -organisation

§ 9 Studien- und Prüfungsaufbau; Module

(1) Das Nebenfach Soziologie ist modular aufgebaut. Das Studium gliedert sich in die zwei Pflichtmodule

- Propädeutikum Soziologie (Modul 1),
- Soziologische Theorien (Modul 2),

und in die vier Wahlpflichtmodule

- Kultur, Kommunikation, Subjektkonstitution (Modul 3),
- Staat, Raum, soziale Ungleichheit (Modul 4)
- Arbeit, Organisation, Geschlecht (Modul 5)
- Spezialisierung (Modul 6)

von denen drei absolviert werden müssen.

Die Modulbeschreibungen finden sich im Anhang 1.

(2) Ein Modul ist eine inhaltlich und zeitlich abgeschlossene Lehr- und Lerneinheit. Module stellen in der Regel einen Zusammenschluss von inhaltlich aufeinander bezogenen Lehrveranstaltungen einschließlich Selbstlernzeiten dar.

(3) Die Module werden durch Prüfungen abgeschlossen, deren Ergebnisse in die Gesamtbewertung der Nebenfach-Bachelorprüfung eingehen. Nach Maßgabe der Modulbeschreibungen besteht die Modulprüfung jeweils aus einer veranstaltungsgebundenen Modulabschlussprüfung. Als Modulprüfungen sind die in §§ 25 bis 27 genannten Leistungen vorgesehen.

(4) Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich in weiteren als den in der Ordnung des Studiengangs vorgeschriebenen Modulen einer Prüfung zu unterziehen (Zusatzmodule). Das Ergebnis der Prüfung wird bei der Bildung der Gesamtnote für die Bachelorprüfung nicht mit einbezogen.

§ 10 Umfang des Studiums; Kreditpunkte (CP) für das Haupt- und Nebenfach

(1) Jedem Modul sind in den Modulbeschreibungen CP auf der Basis des European Credit Transfer Systems (ECTS) und unter Berücksichtigung der Beschlüsse und Empfehlungen der Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz zugeordnet, die auch die Übertragung erbrachter Leistungen auf andere Studiengänge der Johann Wolfgang Goethe-Universität oder einer anderen Hochschule ermöglichen.

(2) CP sind ein quantitatives Maß für den Arbeitsaufwand (workload), den Studierende im Durchschnitt für den erfolgreichen Abschluss des entsprechenden Moduls für das Präsenzstudium, die Teilnahme an einem außeruniversitären Praktikum, die Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffs, die Vorbereitung und Ausarbeitung eigener Beiträge und Prüfungsleistungen aufwenden müssen. Als regelmäßige Arbeitsbelastung werden höchstens 1800 Arbeitsstunden je Studienjahr angesetzt. 30 CP entsprechen der durchschnittlichen Arbeitsbelastung eines Semesters.

(3) Für den Bachelorstudiengang sind insgesamt 180 CP zu erbringen. Dabei entfallen 60 CP auf das Nebenfach Soziologie und 120 CP auf das Hauptfach einschließlich der Bachelorarbeit.

(4) CP werden nur vergeben, wenn die nach der Modulbeschreibung geforderten Leistungen erfolgreich erbracht worden sind.

(5) Für jede Studierende und jeden Studierenden des Bachelorstudiengangs Soziologie wird beim Prüfungsamt des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften ein Kreditpunktekonto eingerichtet. Im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten kann die oder der Studierende jederzeit in den Stand ihrer oder seiner Konten Einblick nehmen.

§ 11 Lehr- und Lernformen; Zugang zu Modulen

(1) Lehrveranstaltungen können in den folgenden Formen durchgeführt werden:

1. Vorlesungen (V),
2. Proseminare (PS),
3. Tutorien (T),
4. Übungen (Ü)
5. Seminare (S)
6. Kolloquien (KO).

- Vorlesungen bieten eine zusammenhängende Behandlung von Themen und vermitteln einen Überblick über einen bestimmten Forschungsbereich.
- In *Proseminaren* wird der Stoff unter aktiver Beteiligung der Studierenden an der Seminargestaltung erarbeitet; dies geschieht beispielsweise in Form von Referaten, Gruppenarbeit und Diskussionen in der Lehrveranstaltung sowie Literaturbearbeitung und Übungsaufgaben im Bereich von Theorie und Empirie.
- *Tutorien* begleiten Vorlesungen bzw. Proseminare; diese dienen der Vertiefung und Ergänzung der Lehrinhalte der Veranstaltungen, denen sie zugeordnet sind.
- *Übungen* dienen der Erarbeitung eines Themenbereiches bzw. dem Vertiefen der in Kursen, Vorlesungen und Proseminaren erworbenen Kenntnisse, wobei die Analyse von Texten im Vordergrund steht und neue Themenbereiche erarbeitet werden.
- *Seminare* sind fortgeschrittene Lehrveranstaltungen zu speziellen Themen, die intensives Selbststudium und eigenständige Forschungsarbeit verlangen.
- *Kolloquien* dienen der Vorbereitung und Diskussion der Abschlussarbeiten sowie der ausführlichen Diskussion spezieller Fragestellungen und Forschungsergebnisse des Faches sowie der Erörterung kontroverser wissenschaftlicher Positionen.

(2) Die Veranstaltungsform in den Modulen 2-6 ist in der Regel das Proseminar. In den Modulen 3-6 kann auch das Seminar, in Modul 6 auch das Kolloquium angeboten werden. Soweit es hochschuldidaktisch vertretbar erscheint, kann anstelle eines Proseminars auch eine Vorlesung angeboten werden.

(3) Sofern der Zugang zu Modulen den erfolgreichen Abschluss anderer Module voraussetzt, ist dies den Modulbeschreibungen zu entnehmen (vgl. Anhang 1).

(4) Von der Veranstalterin oder dem Veranstalter festgelegte Zugangsvoraussetzungen sind dem Kommentierten Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen. Einmal festgelegte Regelungen dürfen im Verlauf des Semesters nicht mehr geändert werden.

(5) Die Lehrveranstaltungen sind für Studierende der am Fachbereich durchgeführten Studiengänge offen. Ist davon auszugehen, dass die Zahl der an einer Lehrveranstaltung interessierten Studierenden die Aufnahmefähigkeit der Lehrveranstaltung übersteigt, kann die Studiendekanin beziehungsweise der Studiendekan gemäß den vom Fachbereichsrat verabschiedeten Richtlinien für Teilnehmerbegrenzungen und Zulassungsverfahren der Durchführung eines Zulassungsverfahrens zustimmen. Liegt diese Zustimmung vor, gibt die bzw. der Lehrende die Anmeldevoraussetzungen und die Anmeldefrist im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis oder auf andere geeignete Weise bekannt. Bei der Erstellung der Auswahlkriterien ist sicherzustellen, dass diejenigen Studierenden bei der Aufnahme in die Lehrveranstaltung Priorität genießen, für die die Lehrveranstaltung verpflichtend ist und die im besonderen Maße ein Interesse an der Aufnahme haben. Ein solches ist insbesondere gegeben, wenn die oder der Studierende nach dem Studienverlaufsplan bereits im vorangegangenen Semester einen Anspruch auf den Platz hatte und trotz Anmeldung keinen Platz erhalten konnte. Bei Pflichtveranstaltungen muss angemeldeten aber nicht in die Lehrveranstaltung aufgenommenen Studierenden auf Verlangen hierüber eine Bescheinigung ausgestellt werden.

§ 12 Teilnahmenachweise

(1) Teilnahmenachweise dienen dem Nachweis eines ordnungsgemäßen Studiums.

(2) Teilnahmenachweise dokumentieren die regelmäßige, und sofern dies die oder der Lehrende für den Teilnahmenachweis voraussetzt, die aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Die regelmäßige Teilnahme wird noch attestiert, wenn die oder der Studierende bis zu 20 Prozent der Veranstaltungszeit versäumt hat. Bei darüber hinausgehenden Fehlzeiten kann die oder der Lehrende das Erteilen des Teilnahmenachweises von der Erfüllung von Pflichten abhängig machen. Die aktive Teilnahme beinhaltet die Erbringung kleinerer Arbeiten, wie Protokolle, mündliche Kurzreferate und Gruppenarbeiten. Teilnahmenachweise werden am Ende der Veranstaltungszeit durch die Lehrende oder den Lehrenden ausgestellt.

§ 13 Studienberatung; Orientierungsveranstaltung; Vorlesungsverzeichnis

(1) Die Studierenden haben die Möglichkeit, während des gesamten Studienverlaufs die Studienfachberatung des Fachbereichs aufzusuchen. Die Studienfachberatung erfolgt durch von der Studiendekanin oder dem Studiendekan des Fachbereichs beauftragte Personen. Im Rahmen der Studienfachberatung erhalten die Studierenden Unterstützung insbesondere in Fragen der Studiengestaltung, der Studientechnik und der Wahl der Lehrveranstaltungen. Die Studienfachberatung sollte insbesondere in Anspruch genommen werden:

- zu Beginn des ersten Semesters;
- bei Nichtbestehen von Prüfungen und gescheiterten Versuchen, erforderliche Leistungsnachweise zu erwerben;
- bei Schwierigkeiten in einzelnen Lehrveranstaltungen;
- bei Studiengangs- bzw. Hochschulwechsel.

(2) Neben der Studienfachberatung steht den Studierenden die Zentrale Studienberatung der Johann Wolfgang Goethe-Universität zur Verfügung. Sie unterrichtet als allgemeine Studienberatung über Studiermöglichkeiten, Inhalte, Aufbau und Anforderungen eines Studiums und berät bei studienbezogenen persönlichen Schwierigkeiten.

(3) Kurz vor Beginn des Wintersemesters, in dem Studierende ihr Studium aufnehmen können, findet eine Orientierungsveranstaltung statt, zu der die Studienanfängerinnen und Studienanfänger durch Aushang oder anderweitig eingeladen werden. In dieser wird über die Struktur und den Gesamtaufbau des Studiengangs und über semesterspezifische Besonderheiten informiert. Den Studierenden wird Gelegenheit gegeben, insbesondere die Studienorganisation betreffende Fragen zu klären.

(4) Der Fachbereich erstellt auf der Basis der Modulbeschreibungen und des Studienverlaufsplans im Rahmen des online-gestützten Vorlesungsverzeichnisses und/oder in Druckform ein Kommentiertes Modul- und Veranstaltungsverzeichnis, das in der letzten Vorlesungswoche des vorangegangenen Semesters erscheinen soll. Informationen zu den Modulverantwortlichen, Hinweise zu Prüfungsterminen und Fristen finden sich auf der Homepage des Prüfungsamts des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften und/oder werden per Aushang vom Prüfungsamt bekannt gegeben.

§14 Akademische Leitung und Modulbeauftragte

(1) Die Aufgabe der akademischen Leitung des Nebenfach-Bachelorstudienganges Soziologie nimmt die Studiendekanin oder der Studiendekan wahr. Diese Funktion kann auf ihren oder seinen Vorschlag vom Fachbereichsrat auf ein im Nebenfach-Bachelorstudiengang Soziologie prüfungsberechtigtes Mitglied der Professorengruppe für die Dauer von zwei Jahren übertragen werden. Die akademische Leiterin oder der akademische Leiter hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Koordination des Lehr- und Prüfungsangebots des Fachbereichs im Zusammenwirken mit den Modulbeauftragten;
- Erstellung und Aktualisierung einer Liste von Prüfungsberechtigten ;
- Evaluation des Studiengangs;
- Bestellung der Modulbeauftragten.

(2) Für jedes Modul ernannt die akademische Leitung des Studiengangs aus dem Kreis der Lehrenden des Moduls eine Modulbeauftragte oder einen Modulbeauftragten. Die oder der Modulbeauftragte muss Professorin oder Professor oder ein auf Dauer beschäftigtes wissenschaftliches Mitglied der Lehrereinheit sein. Sie oder er ist für alle das Modul betreffenden inhaltlichen Abstimmungen und die ihr oder ihm durch die Ordnung des Studiengangs zugewiesenen organisatorischen Aufgaben zuständig. Die oder der Modulbeauftragte wird durch die akademische Studiengangsleiterin oder den akademischen Studiengangsleiter des Fachbereichs vertreten.

Abschnitt IV: Prüfungsorganisation

§ 15 Prüfungsausschuss; Prüfungsamt des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften

(1) Der Fachbereichsrat bildet für die soziologischen und politikwissenschaftlichen Bachelor- und Masterstudiengänge einen gemeinsamen Prüfungsausschuss, soweit die Masterordnungen nichts anderes regeln.

(2) Dem Prüfungsausschuss gehören vier Professorinnen bzw. Professoren, ein wissenschaftliches Mitglied und zwei Studierende an. Für jedes Mitglied wird eine Stellvertreterin bzw. ein Stellvertreter gewählt. Die professoralen Mitglieder sollen ihre Lehrleistung überwiegend in dem Studiengang oder in einem Studiengang derjenigen Studiengangsgruppe erbringen, für den oder die der Prüfungsausschuss zuständig ist. Die studentischen Mitglieder sollen in dem Studiengang oder in einem Studiengang derjenigen Studiengangsgruppe immatrikuliert sein, für den oder die der Prüfungsausschuss zuständig ist.

- (3) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses werden nebst einer Stellvertreterin oder einem Stellvertreter auf Vorschlag der jeweiligen Gruppen vom Fachbereichsrat gewählt. Die Amtszeit der Studierenden beträgt ein Jahr, die der anderen Mitglieder zwei Jahre. Wiederwahl ist zulässig.
- (4) Bei Angelegenheiten, die die Prüfung eines Mitglieds des Prüfungsausschusses betreffen, ruht dessen Mitgliedschaft in Bezug auf diese Angelegenheit und wird durch die Stellvertreterin oder den Stellvertreter wahrgenommen. Dies gilt nicht bei rein organisatorischen Sachverhalten.
- (5) Der Prüfungsausschuss wählt aus der Mitte der ihm angehörenden Professorinnen und Professoren eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden sowie eine stellvertretende Vorsitzende oder einen stellvertretenden Vorsitzenden. Die bzw. der Vorsitzende führt die Geschäfte des Prüfungsausschusses. Sie oder er lädt zu den Sitzungen des Prüfungsausschusses ein und führt bei allen Beratungen und Beschlussfassungen den Vorsitz. In der Regel soll in jedem Semester mindestens eine Sitzung des Prüfungsausschusses stattfinden. Eine Sitzung ist einzuberufen, wenn dies mindestens zwei Mitglieder des Prüfungsausschusses fordern.
- (6) Der Prüfungsausschuss tagt nicht öffentlich. Er ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder, darunter die oder der Vorsitzende oder die oder der stellvertretende Vorsitzende anwesend sind und die Stimmenmehrheit der Professorinnen und Professoren gewährleistet ist. Für Beschlüsse ist die Zustimmung der Mehrheit der Anwesenden erforderlich. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der oder des Vorsitzenden. Die Beschlüsse des Prüfungsausschusses sind zu protokollieren. Im Übrigen richtet sich das Verfahren nach der Geschäftsordnung für die Gremien der Johann Wolfgang Goethe-Universität.
- (7) Der Prüfungsausschuss kann einzelne Aufgaben der oder dem Vorsitzenden zur alleinigen Durchführung und Entscheidung übertragen. Gegen deren oder dessen Entscheidungen haben die Mitglieder des Prüfungsausschusses und die oder der zu Prüfende ein Einspruchsrecht. Die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses kann einzelne Aufgaben der Prüfungsorganisation an das Prüfungsamt delegieren.
- (8) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten; sie bestätigen diese Verpflichtung durch ihre Unterschrift, die zu den Akten genommen wird.
- (9) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, an den mündlichen Prüfungen als Zuhörerinnen und Zuhörer teilzunehmen.
- (10) Der Prüfungsausschuss kann Anordnungen, Festsetzungen von Terminen und andere Entscheidungen, die nach dieser Ordnung getroffen werden, unter Beachtung datenschutzrechtlicher Bestimmungen mit rechtlich verbindlicher Wirkung durch Aushang am Prüfungsamt des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften oder in anderer geeigneter Form bekannt machen.
- (11) Belastende Entscheidungen des Prüfungsausschusses oder der oder des Vorsitzenden sind der oder dem Studierenden unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Der oder dem Studierenden ist vor der Entscheidung Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.
- (12) Das Prüfungsamt des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften wird vom Dekanat in Wahrnehmung seiner Verantwortung für die Prüfungsorganisation für die Studiengänge des Fachbereichs nach § 23 Abs. 6 HHG beauftragt. Das Dekanat führt die Aufsicht über das Prüfungsamt.

§ 16 Aufgaben des Prüfungsausschusses

(1) Der Prüfungsausschuss ist für die Organisation der Prüfungen zuständig. Er achtet auf die Einhaltung der Ordnungen für die Studiengänge. Der Prüfungsausschuss entscheidet in allen Prüfungsangelegenheiten, die nicht durch Ordnung oder Satzung einem anderen Organ oder Gremium oder der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses übertragen sind.

(2) Dem Prüfungsausschuss obliegen insbesondere folgende Aufgaben:

- Bestellung der Prüferinnen und Prüfer;
- Organisation der Anrechnung von außerhalb der jeweils geltenden Ordnung für den Studiengang erbrachten Leistungen;
- Anregungen zur Reform des Studiums und der Prüfungen gegenüber dem Fachbereichsrat.

(3) Der Prüfungsausschuss berichtet jährlich dem Fachbereichsrat über die Entwicklung der Prüfungs- und Studienzeiten, die Nachfrage nach einzelnen Modulen sowie die Verteilung der Modul- und Gesamtnoten und gibt Anregungen für eine Anpassung der Ordnung für den Studiengang.

§ 17 Prüferinnen und Prüfer; Beisitzerinnen und Beisitzer

(1) Zur Abnahme von Hochschulprüfungen sind Mitglieder der Professorengruppe, Lehrbeauftragte, die in den Prüfungsfächern Lehrveranstaltungen anbieten oder damit beauftragt werden könnten sowie wissenschaftliche Mitglieder, sofern ihnen für das Prüfungsfach ein Lehrauftrag erteilt worden ist, befugt (§ 23 Abs. 3 HHG). Honorarprofessorinnen und Honorarprofessoren, Privatdozentinnen und Privatdozenten, außerplanmäßige Professorinnen und Professoren, entpflichtete und in den Ruhestand getretene Professorinnen und Professoren, die in den Prüfungsfächern eine Lehrtätigkeit ausüben, können mit ihrer Einwilligung als Prüferinnen oder Prüfer bestellt werden.

(2) In der Regel wird die zu einem Modul gehörende Prüfung von den in dem Modul Lehrenden ohne besondere Bestellung durch den Prüfungsausschuss abgenommen. Sollte eine Veranstalterin oder ein Veranstalter aus zwingenden Gründen Prüfungen nicht abnehmen können, kann der Prüfungsausschuss eine andere Prüferin oder einen anderen Prüfer benennen.

(3) Schriftliche Prüfungsleistungen, die nicht mehr wiederholt werden können, sind von zwei Prüfenden zu bewerten. Mündliche Prüfungen sind von mehreren Prüfenden oder von einer Prüferin bzw. einem Prüfer in Gegenwart einer Beisitzerin bzw. eines Beisitzers abzunehmen.

(4) Zur Beisitzerin bzw. zum Beisitzer bei mündlichen Prüfungen darf nur ein Mitglied oder eine Angehörige oder ein Angehöriger der Johann Wolfgang Goethe-Universität bestellt werden, das oder die beziehungsweise der den Bachelorabschluss in Soziologie oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt hat. Die Bestellung der Beisitzerin oder des Beisitzers erfolgt durch die oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Sie oder er kann die Bestellung an die Prüferin oder den Prüfer delegieren.

(5) Prüferinnen oder Prüfer und Beisitzerinnen oder Beisitzer unterliegen der Amtsverschwiegenheit.

Abschnitt V: Prüfungsvoraussetzungen und -verfahren

§ 18 Zulassung zur Bachelorprüfung im Nebenfach

(1) Spätestens zum Zeitpunkt der Meldung zur ersten Prüfungsleistung eines Moduls hat die oder der Studierende ein vollständig ausgefülltes Anmeldeformular zur Nebenfach-Bachelorprüfung beim Prüfungsamt des Fachbereichs einzureichen. Diesem sind insbesondere beizufügen:

(a) eine Erklärung darüber, ob die Studierende oder der Studierende bereits eine Bachelorprüfung, eine Vordiplom- beziehungsweise Diplomprüfung, eine Zwischen- beziehungsweise Magisterprüfung in Soziologie oder eine vergleichbare Prüfung in Soziologie oder in einem verwandten Studiengang oder Studienfach an einer Hochschule endgültig nicht bestanden hat oder ob sie oder er sich in einem solchen Studiengang beziehungsweise Studienfach in einem schwebenden Prüfungsverfahren befindet;

(b) ggf. Nachweise über bereits erbrachte Studien- oder Prüfungsleistungen, die in dem Nebenfach- Studiengang eingebracht werden sollen;

(c) Nennung des Hauptfaches.

(2) Über die Zulassung entscheidet die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses. Die Zulassung zur Bachelorprüfung im Nebenfach muss versagt werden, wenn

(a) die oder der Studierende die in Abs.1 genannten Nachweise nicht erbringt;

(b) die oder der Studierende eine unter Abs. 1a) aufgeführte Prüfung endgültig nicht bestanden hat oder sich in einem solchen Studiengang in einer noch nicht abgeschlossenen Modulprüfung oder in einem noch nicht abgeschlossenen Prüfungsverfahren befindet.

Als verwandte Studiengänge oder Studienfächer gelten Studiengänge oder Studienfächer, die in einem wesentlichen Teil der geforderten Prüfungsleistungen der Module übereinstimmen, insbesondere Bachelorstudiengänge mit gleichartiger Ausrichtung.

(3) Über Ausnahmen in besonderen Fällen entscheidet auf Antrag der oder des Studierenden der Prüfungsausschuss.

(4) Eine Ablehnung der Zulassung wird der oder dem Studierenden von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses schriftlich mitgeteilt. Sie ist mit einer Begründung und einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 19 Prüfungszeitpunkt und Meldeverfahren

(1) Die Modulprüfungen sind in der Regel veranstaltungsgebunden. Die Termine für die veranstaltungsgebundenen Modulprüfungen werden von der Veranstaltungsleitung festgelegt. Die Klausuren finden in der Regel in der letzten Vorlesungswoche statt.

(2) Die Meldung zu jeder Modulprüfung erfolgt durch Antritt zur Prüfung bzw. durch Entgegennahme des Prüfungsthemas.

(3) Die oder der Studierende kann sich zu einer Modulprüfung nur anmelden, soweit sie oder er die Lehrveranstaltung des Moduls besucht bzw. besucht hat und soweit sie oder er vom Prüfungsamt des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften zur Nebenfach-Bachelorprüfung zugelassen ist (§ 18) und soweit die oder der Studierende die Modulprüfung noch nicht endgültig nicht bestanden hat.

§ 20 Versäumnis und Rücktritt

(1) Die Modulprüfungsleistung gilt als „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, wenn die oder der Studierende zu dem sie oder ihn bindenden Prüfungstermin ohne triftigen Grund nicht erscheint oder von der angetretenen Prüfung ohne triftigen Grund zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

(2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit der oder des Studierenden ist ein ärztliches Attest vorzulegen. In begründeten Zweifelsfällen ist zusätzlich ein ausführliches ärztliches Gutachten oder ein amtsärztliches Attest zu verlangen. Eine während einer Prüfungsleistung eintretende Prüfungsunfähigkeit muss unverzüglich bei der Prüferin oder dem Prüfer oder der Prüfungsaufsicht geltend gemacht werden. Die Verpflichtung zur Anzeige und Glaubhaftmachung der Gründe gegenüber dem Prüfungsausschuss bleibt unberührt. Soweit die Einhaltung von Fristen für die Meldung zu Prüfungen, die Wiederholung von Prüfungen, die Gründe für das Versäumnis von Prüfungen und die Einhaltung von Bearbeitungszeiten für Prüfungsarbeiten betroffen sind, steht der Krankheit der oder des Studierenden die Krankheit eines von ihr oder ihm überwiegend allein zu versorgenden Kindes oder die Krankheit einer oder eines nahen Angehörigen, die oder der von der oder dem Studierenden notwendigerweise alleine betreut wird, gleich. Die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses entscheidet darüber, ob die Gründe anerkannt werden. Wird der Grund anerkannt, so wird ein neuer Prüfungstermin bestimmt.

§ 21 Nachteilsausgleich

(1) Im Prüfungsverfahren ist auf Art und Schwere einer Behinderung oder chronischen Erkrankung Rücksicht zu nehmen. Art und Schwere einer Behinderung oder Beeinträchtigung sind durch ein ärztliches Attest nachzuweisen; in Zweifelsfällen kann ein amtsärztliches Attest verlangt werden. Macht die oder der Studierende gestützt auf das ärztliche Attest glaubhaft, dass sie oder er wegen ihrer oder seiner körperlichen Behinderung oder chronischen Erkrankung nicht in der Lage ist, die Prüfungsleistung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, so ist dieser Nachteil durch entsprechende Maßnahmen, wie zum Beispiel eine Verlängerung der Bearbeitungszeit oder eine andere Gestaltung des Prüfungsverfahrens auszugleichen. Der Nachteilsausgleich ist schriftlich zu beantragen. Der Antrag soll spätestens mit der Meldung zur Prüfung gestellt werden.

(2) Entscheidungen nach Abs. 1 trifft der Prüfungsausschuss im Einvernehmen mit der Prüferin oder dem Prüfer.

§ 22 Täuschung und Ordnungsverstoß

(1) Versucht die oder der Studierende das Ergebnis ihrer oder seiner Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, wird die Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. Der Versuch einer Täuschung liegt insbesondere vor, wenn die oder der Studierende nicht zugelassene Hilfsmittel in den Prüfungsraum mitführt oder eine falsche Erklärung nach § 27 Abs. 4 abgegeben worden ist.

(2) Eine Studierende oder ein Studierender, die oder der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von der jeweiligen Prüferin oder dem jeweiligen Prüfer oder von der oder dem Aufsichtsführenden in der Regel nach einer Abmahnung von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss die Studierende oder den Studierenden von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

(3) Hat eine Studierende oder ein Studierender durch schuldhaftes Verhalten die Teilnahme an einer Prüfung zu Unrecht herbeigeführt, kann der Prüfungsausschuss entscheiden, dass die Prüfungsleistung als nicht bestanden („nicht ausreichend“ (5,0)) gilt.

(4) Die oder der Studierende kann innerhalb einer Frist von zwei Wochen schriftlich verlangen, dass die Entscheidungen nach Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 vom Prüfungsausschuss überprüft werden.

(5) Belastende Entscheidungen des Prüfungsausschusses sind der Studierenden oder dem Studierenden unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 23 Anrechnung von Modulen und Teilnahme- und Leistungsnachweisen

(1) Bei einem Wechsel von einem modularisierten Studiengang an einer Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland werden abgeschlossene Module angerechnet, soweit mindestens Gleichwertigkeit gegeben ist. Gleichwertigkeit von Modulen ist gegeben, wenn sie im Wesentlichen dieselben Lern- und Qualifikationsziele vermitteln. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung von Inhalt, Umfang und Anforderungen vorzunehmen. Studienleistungen und Prüfungsleistungen aus nicht modularisierten Studiengängen an deutschen Hochschulen werden als Module des Studiengangs angerechnet, wenn mindestens eine Gleichwertigkeit zu diesen gegeben ist.

(2) Abs. 1 findet entsprechende Anwendung auf die Anrechnung von Modulen aus modularisierten sowie einzelnen Teilnahmenachweisen aus nicht modularisierten Studiengängen an ausländischen Hochschulen. Dabei sind die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulpartnerschaftsverträgen zu beachten. Soweit Äquivalenzvereinbarungen nicht vorliegen, entscheidet der Prüfungsausschuss. Bei Zweifeln an der Gleichwertigkeit ist die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen zu hören.

(3) Maximal können 30 CP für Prüfungsleistungen von Studiengängen außerhalb der Johann Wolfgang Goethe-Universität für das Nebenfach Soziologie anerkannt werden.

(4) Als Voraussetzung für die Anrechnung kann eine ergänzende Prüfung gefordert werden, insbesondere wenn die bisher erworbenen Kompetenzen in wichtigen Teilbereichen unvollständig sind oder für das Modul im früheren Studiengang eine geringere Anzahl von CP vergeben wurde als im Studiengang an der Johann Wolfgang Goethe-Universität anzurechnen sind.

(5) Prüfungsleistungen, die während eines studienbedingten Auslandsaufenthaltes erworben wurden, können auch dann angerechnet werden, wenn für den Auslandsaufenthalt ein Urlaubssemester gewährt worden ist.

(6) Werden Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Noten – soweit die Notensysteme vergleichbar sind – zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. Angerechnete Leistungen werden im Zeugnis gekennzeichnet.

(7) Beim Wechsel des Studienfaches oder der Hochschule oder nach Studienaufenthalten im Ausland besteht ein Rechtsanspruch auf Anrechnung, sofern die Voraussetzungen hierfür gegeben sind und die anzurechnende Leistung zum Zeitpunkt der Anerkennung nicht älter als fünf Jahre ist. Über die Anerkennung älterer Prüfungsleistungen entscheidet der Prüfungsausschuss unter Berücksichtigung des aktuellen Wissensstandes.

(8) Bei Fach- oder Hochschulwechsel erfolgt auf der Grundlage der Anrechnung die Einstufung in das Fachsemester des Nebenfach-Bachelorstudienganges Soziologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität.

(9) Entscheidungen mit Allgemeingültigkeit zu Fragen der Anrechnung trifft der Prüfungsausschuss, die Anrechnung im Einzelfall erfolgt durch dessen vorsitzendes Mitglied, falls erforderlich unter Heranziehung einer Fachprüferin oder eines Fachprüfers. Die oder der Studierende hat die für die Anerkennung erforderlichen Unterlagen vorzulegen.

Abschnitt VI: Umfang der Bachelorprüfung im Nebenfach Soziologie; Durchführung der Modulprüfungen

§ 24 Bachelorprüfung im Nebenfach, Modulprüfungen

(1) Die Bachelorprüfung im Nebenfach Soziologie setzt sich aus den veranstaltungsgebundenen Modulabschlussprüfungen zu den Pflichtmodulen Propädeutikum Soziologie (Modul 1) und Soziologische Theorien (Modul 2), sowie den drei gewählten Wahlpflichtmodulen nach Maßgabe der Modulbeschreibungen (Anhang 1) zusammen.

(2) Modulprüfungen sind Prüfungsereignisse, die begrenzt wiederholbar sind und mit Noten bewertet werden.

(3) Die veranstaltungsgebundene Modulabschlussprüfung bezieht sich in der Regel auf die im Modul vermittelten Kompetenzen und exemplarischen Inhalte. Die Prüfungsinhalte ergeben sich aus den Modulbeschreibungen.

(4) Als Prüfungsformen für die veranstaltungsgebundenen Modulabschlussprüfungen sind Klausuren und Hausarbeiten vorgesehen. § 32 Abs. 5 bleibt unberührt. Einzelheiten sind den Modulbeschreibungen zu entnehmen.

(5) Soweit die Modulbeschreibung alternative Prüfungsformen zulässt, muss die oder der Prüfende die erforderliche Festlegung treffen. Die Prüfungsform ist den Studierenden spätestens bei der Bekanntgabe des Prüfungstermins mitzuteilen.

(6) Prüfungssprache ist Deutsch. Prüfungen können im gegenseitigen Einvernehmen aller an der Prüfung Beteiligten in einer Fremdsprache abgenommen werden.

(7) Das Ergebnis einer schriftlichen Modulprüfung wird durch die Prüferin oder den Prüfer in einem Prüfungsprotokoll festgehalten, das sie oder er zusammen mit der Prüfungsarbeit dem Prüfungsamt des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften unverzüglich zuleitet. In das Prüfungsprotokoll sind neben dem Prüfungsergebnis die Modulbezeichnung bzw. der Modulteil, die Prüfungsform, das Prüfungsdatum sowie ggf. die Prüfungsdauer aufzunehmen. Weiterhin sind solche Vorkommnisse, insbesondere Vorkommnisse nach § 22 Abs. 1 und Abs. 2. aufzunehmen, welche für die Feststellung des Prüfungsergebnisses von Belang sind.

§ 25 Mündliche Prüfungsleistungen

(1) Mündliche Prüfungen werden von einer Prüferin oder einem Prüfer in Gegenwart einer oder eines Beisitzenden als Einzelprüfung oder als Gruppenprüfung mit bis zu fünf Studierenden abgehalten.

(2) Die Dauer der mündlichen Prüfungen beträgt in der Regel 30 Minuten. Die Dauer von Gruppenprüfungen legt die oder der Prüfende fest, wobei pro zu prüfender oder zu prüfendem Studierenden mindestens 15 Minuten, maximal 30 Minuten geprüft werden.

(3) Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfung sind von der oder dem Beisitzenden in einem Protokoll festzuhalten. Das Prüfungsprotokoll ist von der Prüferin oder dem Prüfer und der oder dem Beisitzenden zu unterzeichnen. Vor der Festsetzung der Note ist die oder der Beisitzende unter Ausschluss des Prüflings sowie der Öffentlichkeit zu hören.

(4) Das Ergebnis der mündlichen Prüfung ist der oder dem Studierenden im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt zu geben und auf unverzüglich geäußerten Wunsch näher zu begründen; die gegebene Begründung ist in das Protokoll aufzunehmen.

(5) Mündliche Prüfungen sind für Studierende, die im gegenwärtigen oder darauf folgenden Semester die gleiche Prüfung ablegen sollen, hochschulöffentlich, sofern die oder der Studierende dem zustimmt. Die Zulassung der Öffentlichkeit erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an die oder den zu prüfenden Studierenden. Sie kann darüber hinaus aus Kapazitätsgründen begrenzt werden. Zur Überprüfung der in Satz 1 genannten Voraussetzungen kann der Prüfungsausschuss entsprechende Nachweise verlangen.

§ 26 Klausurarbeiten

(1) Klausurarbeiten beinhalten die Bearbeitung einer Aufgabenstellung und/oder die Beantwortung mehrerer Fragen. In einer Klausurarbeit oder sonstigen schriftlichen Aufsichtsarbeit soll die oder der Studierende nachweisen, dass sie oder er eigenständig in begrenzter Zeit, mit begrenzten Hilfsmitteln und unter Aufsicht mit den geläufigen Methoden des Faches ein Problem erkennen und Wege zu einer Lösung finden kann.

(2) Die Dauer beträgt in der Regel 120 Minuten.

(3) Die Klausurarbeiten werden in der Regel von einer oder einem Prüfenden bewertet. § 17 Abs. 3 bleibt unberührt. Das Bewertungsverfahren der Klausuren soll 4 Wochen nicht überschreiten.

§ 27 Hausarbeiten

(1) Mit einer Hausarbeit soll die oder der Studierende zeigen, dass sie oder er in der Lage ist, ein Problem aus einem Fachgebiet selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

(2) Eine Hausarbeit kann als Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der Einzelnen aufgrund objektiver Kriterien erkennbar ist.

(3) Der oder dem Studierenden kann Gelegenheit gegeben werden, ein Thema vorzuschlagen; die Ausgabe des Themas erfolgt durch die Prüferin oder den Prüfer, die oder der den Ausgabezeitpunkt der Hausarbeit dokumentiert. Die Prüferin oder der Prüfer legt die Bearbeitungsdauer fest und teilt sie der oder dem Studierenden bei der Ausgabe des Themas schriftlich mit. Die Bearbeitungsdauer ist von der Prüferin oder dem Prüfer aktenkundig zu machen.

(4) Hausarbeiten sind von der oder dem Studierenden nach den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis anzufertigen. Alle Stellen der Hausarbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichungen oder aus anderen fremden Mitteilungen entnommen wurden, sind als solche kenntlich zu machen. Die Hausarbeit ist mit einer Erklärung der Studierenden oder des Studierenden zu versehen, dass die Hausarbeit von ihr oder ihm selbständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel verfasst wurde. Ferner ist zu erklären, dass die Arbeit noch nicht – auch nicht auszugsweise – in einem anderen Studiengang als Prüfungs- oder Studienleistung verwendet wurde.

(5) Die Hausarbeit ist fristgerecht in einfacher Ausfertigung bei der Prüferin oder dem Prüfer einzureichen; im Falle des Postwegs ist der Poststempel entscheidend. Die Abgabe der Hausarbeiten ist durch die Prüferin oder den Prüfer aktenkundig zu machen.

(6) Die Bewertung der Hausarbeit durch die Prüferin oder den Prüfer soll binnen sechs Wochen nach Einreichung erfolgt sein; die Beurteilung ist schriftlich zu begründen.

(7) Die Prüferin oder der Prüfer kann eine befristete Nachbesserung einer Hausarbeit zulassen. Die befristete Nachbesserung gilt als Wiederholung der Prüfungsleistung.

Abschnitt VII: Bewertung der Prüfungsleistungen; Bildung der Noten; Gesamtnote im Nebenfach

§ 28 Bewertung der Prüfungsleistungen; Bildung der Noten

(1) Der Bewertung ist stets die individuelle Leistung der oder des Studierenden zugrunde zu legen.

(2) Für die Bewertung der einzelnen Prüfungsleistungen sind folgende Noten zu verwenden:

- 1 = sehr gut, für eine hervorragende Leistung
- 2 = gut, für eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
- 3 = befriedigend, für eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
- 4 = ausreichend, für eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
- 5 = nicht ausreichend, für eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt

Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können die Noten um 0,3 auf Zwischenwerte angehoben oder abgesenkt werden; die Noten 0,7, 4,3, 4,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen.

(3) Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüferinnen und Prüfern festgesetzt.

(4) Bei der Errechnung der Note wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

Die Note lautet:

bei einem Durchschnitt bis einschließlich 1,5	sehr gut,
bei einem Durchschnitt über 1,5 bis einschließlich 2,5	gut,
bei einem Durchschnitt über 2,5 bis einschließlich 3,5	befriedigend,
bei einem Durchschnitt über 3,5 bis einschließlich 4,0	ausreichend,
bei einem Durchschnitt über 4,0	nicht ausreichend.

Die vorstehenden Maßgaben gelten entsprechend, wenn nur eine Modulprüfungsleistung erforderlich ist und diese von zwei oder mehr Prüferinnen oder Prüfern unterschiedlich bewertet wird.

§ 29 Gesamtnote der Bachelorprüfung im Nebenfach

Sind sämtliche Modulprüfungen nach Maßgabe des Anhangs 1 bestanden, so wird für das Nebenfach Soziologie durch das Prüfungsamt eine Gesamtnote gebildet. Die Gesamtnote im Nebenfach Soziologie wird berechnet durch einfache Gewichtung der fünf gemäß § 9 Abs. 1 zu absolvierenden Module. Das arithmetische Mittel aus den Modulnoten errechnet sich gemäß § 28 Abs. 2 und Abs. 4. Abs. 4 Satz 3 gilt entsprechend.

§ 30 Bestehen und Nichtbestehen der Bachelorprüfung im Nebenfach Soziologie; Notenbekanntgabe

- (1) Eine einzelne Prüfungsleistung ist bestanden, wenn sie mit der Note „ausreichend“ oder besser bewertet worden ist.
- (2) Ein Modul ist bestanden, wenn die nach der Modulbeschreibung erforderlichen Teilnahmenachweise vorliegen und die Modulprüfung bestanden ist.
- (3) Die Bachelorprüfung im Nebenfach Soziologie ist bestanden, wenn die zwei Pflichtmodule Propädeutikum Soziologie und Soziologische Theorien sowie die drei gewählten Wahlpflichtmodule mit der Note „ausreichend“ oder besser bewertet worden sind.
- (4) Hat die Studierende oder der Studierende eine Modulprüfung nicht bestanden, erhält sie oder er einen schriftlichen Bescheid durch die oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, der eine Belehrung darüber enthalten soll, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang und in welcher Frist die Modulprüfung wiederholt werden kann.

Ist eine Wiederholung nicht mehr möglich, ist das endgültige Nichtbestehen der Bachelorprüfung festzustellen.

(5) Abweichend von Abs. 4 Satz 1 kann der Prüfungsausschuss festlegen, dass die Noten, die in Prüfungen erzielt werden, unter Wahrung schutzwürdiger Interessen der Betroffenen und allgemeiner datenschutzrechtlicher Regelungen hochschulöffentlich bekannt gegeben werden. Der Prüfungsausschuss legt dann auch das Verfahren fest.

(6) Ein Wechsel in ein alternatives Wahlpflichtmodul ist ausgeschlossen, wenn die Modulprüfung im ursprünglich gewählten Modul endgültig nicht bestanden wurde.

§ 31 Bescheinigung

Über die bestandene Nebenfachprüfung ist unverzüglich eine Bescheinigung auszustellen. Die Bescheinigung enthält die Module mit den in ihnen erzielten Noten sowie die Gesamtnote und die insgesamt erreichten CP. Die Bescheinigung ist von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen und mit dem Siegel der Johann Wolfgang Goethe-Universität zu versehen. Die Bescheinigung trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist. Ein Prüfungszeugnis wird von dem für das Hauptfach zuständigen Fachbereich ausgestellt.

Abschnitt VIII: Wiederholung von Prüfungen im Nebenfach Soziologie; Nichtbestehen der Bachelorprüfung im Nebenfach

§ 32 Wiederholung von Prüfungen im Nebenfach Soziologie

(1) Bestandene Modulprüfungen können nicht wiederholt werden. Nicht bestandene Modulprüfungen können zweimal wiederholt werden.

(2) Fehlversuche der selben Modulprüfung eines anderen Studiengangs an der Johann Wolfgang Goethe-Universität oder einer anderen deutschen Hochschule sind anzurechnen.

(3) Eine nicht bestandene Modulprüfung ist in der Regel bei der gleichen Prüferin bzw. dem gleichen Prüfer zu wiederholen. Sie ist spätestens im nächsten Modulzyklus zu wiederholen. Es wird allerdings bereits spätestens zum Ende des folgenden Semesters eine Wiederholungsmöglichkeit gegeben. Die Frist beginnt mit der Bekanntgabe des Ergebnisses der Modulprüfung. Bei der Bekanntgabe ist auf die Wiederholungsmöglichkeiten und –fristen hinzuweisen.

(4) Wird die Wiederholungsfrist nicht eingehalten, gilt die Modulprüfung als nicht bestanden. Ist der oder die Studierende wegen länger wählender Krankheit oder aus anderen triftigen Gründen, wie etwa erhebliche Mitarbeit in Gremien der jeweiligen universitären oder studentischen Selbstverwaltung oder Mutterschutz und Elternzeit nicht in der Lage, die Wiederholungsfrist einzuhalten, kann der Prüfungsausschuss auf Antrag eine Fristverlängerung bewilligen; § 20 Abs.1 und 2 bleibt unberührt. Werden die Gründe anerkannt, wird der oder dem Studierenden aufgegeben, sich zum nächsten Prüfungstermin zur Prüfung zu melden.

(5) Für die Wiederholung von nicht bestandenen schriftlichen Prüfungsleistungen kann im Einvernehmen zwischen Studierenden und Prüfenden eine mündliche Prüfung angesetzt werden.

(6) Schriftliche Prüfungsleistungen, die nicht mehr wiederholt werden können, sind von zwei Prüfenden zu bewerten.

§ 33 Endgültiges Nichtbestehen der Bachelorprüfung im Nebenfach

(1) Ist die Wiederholung einer Prüfungsleistung nicht mehr möglich, ist die Bachelorprüfung im Nebenfach endgültig nicht bestanden.

(2) Über das Nichtbestehen der Bachelorprüfung im Nebenfach ist ein schriftlicher Bescheid durch die oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu erteilen, der mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist.

Abschnitt IX: Ungültigkeit der Bachelorprüfung; Prüfungsakten; Einsprüche und Widersprüche

§ 34 Ungültigkeit von Prüfungen

(1) Hat die oder der Studierende bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann die Note der Prüfungsleistung entsprechend § 28 Abs. 2 berichtigt werden. Gegebenenfalls kann die Modulprüfung für „nicht ausreichend“ und die Bachelorprüfung für „nicht bestanden“ erklärt werden. Der oder dem Studierenden ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Abnahme einer Modulprüfung nicht erfüllt, ohne dass die oder der Studierende hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat die oder der Studierende vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, dass sie oder er die Modulprüfung ablegen konnte, so kann die Modulprüfung für „nicht ausreichend“ und die Bachelorprüfung für „nicht bestanden“ erklärt werden. Der oder dem Studierenden ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

§ 35 Einsicht in die Prüfungsakten; Aufbewahrungsfristen

(1) Nach Abschluss eines Moduls und nach Abschluss des gesamten Prüfungsverfahrens wird der oder dem Studierenden auf Antrag Einsicht in ihre oder seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten und die Prüfungsprotokolle gewährt. Der Antrag ist bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu stellen. Sie oder er bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme.

(2) Die Prüfungsakten sind von den Prüfungsämtern zu führen. Maßgeblich für die Aufbewahrungsfristen von Prüfungsunterlagen ist § 23 der Hessischen Immatrikulationsverordnung (HImmaVO) in der jeweils gültigen Fassung.

§ 36 Einsprüche und Widersprüche

(1) Gegen Entscheidungen der oder des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses ist Einspruch möglich. Er ist binnen vier Wochen nach Bekanntgabe der Entscheidung bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses einzulegen. Über den Einspruch entscheidet der Prüfungsausschuss. Hilft er dem Einspruch nicht ab, erlässt er einen begründeten Ablehnungsbescheid, der mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist.

(2) Widersprüche gegen Prüfungsentscheidungen und das Prüfungsverfahren sind, sofern eine Rechtsbehelfsbelehrung erteilt wurde, innerhalb eines Monats, sonst innerhalb eines Jahres nach deren Bekanntgabe bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschuss (Prüfungsamt) zu erheben und schriftlich zu begründen. Hilft der Prüfungsausschuss, gegebenenfalls nach Stellungnahme beteiligter Prüferinnen und Prüfer, dem Widerspruch nicht ab, erteilt die Präsidentin oder der Präsident den Widerspruchsbescheid. Der Widerspruchsbescheid ist zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

Abschnitt X: Schlussbestimmungen

§ 37 Wechsel in den Nebenfach-Bachelorstudiengang

Studierende, die im Diplomstudiengang Soziologie oder Politologie oder Magisterhaupt- und Magisternebenfachstudiengang Soziologie oder Politologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität eingeschrieben sind, können in den Bachelorstudiengang Soziologie wechseln. Die Anerkennung der bis dahin erreichten Studienzeiten sowie Studien- und Prüfungsleistungen erfolgt durch den Prüfungsausschuss.

§ 38 In-Kraft-Treten; Übergangsbestimmungen

(1) Diese Ordnung tritt nach Genehmigung des Präsidiums am Tage nach ihrer Veröffentlichung im UniReport aktuell der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Kraft. Der Magisterstudiengang Soziologie (Nebenfach) wird zum Wintersemester 2009/10 eingestellt. Mit der Einstellung des Studiengangs tritt die in der „Ordnung zur Erlangung des akademischen Grades eines Magister Artium / einer Magistra Artium an der Johann Wolfgang Goethe-Universität“ vom 12.1.1994 in der jeweils gültigen Fassung enthaltenen fachspezifischen Bestimmungen für das Magisternebenfach Soziologie sowie die einschlägige Studienordnung außer Kraft.

(2) Studierende, die ihr Studium in einem in Abs. 1 genannten Studiengang an der Johann Wolfgang Goethe-Universität vor dessen Einstellung aufgenommen haben, können das Studium nach den in Abs. 1 genannten Ordnungen an der Johann Wolfgang Goethe-Universität fortsetzen. Sie müssen die Magisternebenfachprüfung bis spätestens 30.9.2018 abgeschlossen haben. Danach werden im Magisternebenfachstudiengang Soziologie keine Prüfungen mehr durchgeführt. Teilzeitstudierende müssen ihre Studien- und Prüfungsplanung auf den in Satz 2 genannten Termin ausrichten.

Frankfurt am Main, den 30.09.2009

Prof. Dr. Andreas Nölke

Dekan des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften

Impressum

UniReport Satzungen und Ordnungen erscheint unregelmäßig und anlassbezogen als Sonderausgabe des UniReport. Die Auflage wird für jede Ausgabe separat festgesetzt.

Herausgeber Der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Anhang 1: Übersicht der Module und Modulbeschreibungen

Bachelor Soziologie Nebenfach

Module	Veranstaltung	SWS	CP Anwesenheit	CP Vor-/Nachbereitung	CP Veranstaltung insgesamt	CP Prüfung	Art der Prüfung	Summe CP Modul
Propädeutikum (Modul 1)	Vorlesung	2	1	2	3	4	Schriftliche Modulabschlussprüfung	10
	Tutorium, Übung, Proseminar	2	1	2	3			
Soziologische Theorien (Modul 2)	Proseminar	2	1	2	3	4	Schriftliche Modulabschlussprüfung	10
	Proseminar	2	1	2	3			
Aus den Modulen 3-6 werden drei ausgewählt. In einem der drei Module muss eine Abschlussprüfung in einem Seminar gemacht werden.								
Kultur, Kommunikation, Subjekt-konstitution (Modul 3)	Proseminar	2	1	2	3	4 oder 5	Schriftliche Modulabschlussprüfung	13 oder 14
	Proseminar	2	1	2	3			
	Proseminar oder Seminar	2	1	2	3			
Staat, soziale Ungleichheit (Modul 4)	Proseminar	2	1	2	3	4 oder 5	Schriftliche Modulabschlussprüfung	13 oder 14
	Proseminar	2	1	2	3			
	Proseminar oder Seminar	2	1	2	3			
Arbeit, Organisation, Geschlecht (Modul 5)	Proseminar	2	1	2	3	4 oder 5	Schriftliche Modulabschlussprüfung	13 oder 14
	Proseminar	2	1	2	3			
	Proseminar oder Seminar	2	1	2	3			
Spezialisierung (Modul 6)	Proseminar oder Kolloquium	2	1	2	3	4 oder 5	Schriftliche Modulabschlussprüfung	13 oder 14
	Proseminar oder Kolloquium	2	1	2	3			
	Proseminar oder Seminar	2	1	2	3			
Summe		26 SWS						60 CP

Propädeutikum Soziologie (Modul 1)				
PM	Arbeitsaufwand 300 h	Leistungspunkte 10 CP	Studiensemester 1	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen Vorlesung 2 SWS Übung, Tutorium oder Proseminar 2 SWS	Kontaktzeit 4 SWS/60 h	Selbststudium 240h, davon 120 h Vorbe- reitung Modul- abschlussprüfung	Leistungspunkte Lehrveranstaltungen: 6 CP Modulabschlussprüfung: 4 CP
<p>Ziele: Die Studierenden erwerben eine erste Orientierung, praktische Erfahrungen und Kenntnisse bezogen auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Grundverständnis dessen, was Wissenschaft ist. • die Breite und Heterogenität soziologischer Theorien und Forschungen, • die Sozialwissenschaft als „soziales Feld“, seine Akteure, Institutionen, Arbeitsweisen und Wirkungsfelder, • die grundlegenden Fertigkeiten des Studierens (z.B. Benutzung von Bibliotheken und Datenbanken) sowie die grundlegenden Fertigkeiten und Techniken des sozialwissenschaftlichen Arbeitens. <p>Kompetenzen: Die Studierenden erwerben in diesen Veranstaltungen erste Fähigkeiten,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alltagswissen von wissenschaftlichem Wissen zu unterscheiden, • soziologisches Wissen von Wissensformen anderer Disziplinen (z.B. Psychologie, Pädagogik, Wirtschaftswissenschaften) zu unterscheiden, • Institutionen der universitären und außeruniversitären (Sozial-)Wissenschaft zu identifizieren, einzuordnen und einzuschätzen, • mit wissenschaftlichen Texten umzugehen. <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das soziale Feld der Wissenschaft, seine Akteure und Beziehungen zu anderen gesellschaftlichen Bereichen, Aufgaben der Wissenschaft, • Wissenschaftstheoretische Grundlagen und wissenssoziologische Grundbegriffe, • Grundzüge der Logik der Forschung, • Überblick über die Disziplin Soziologie, ihre Geschichte im Kontext benachbarter Disziplinen und ihre Teilgebiete sowie über allgemeinen Grundlagen der Sozialwissenschaften; • Einübung verschiedener Arbeitsformen an praktischen Beispielen (eigene Recherchen zu verschiedenen Themen, Textanalysen, Darstellung von Ergebnissen, Diskussionen). <p>Lehrformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung • Je nach Lehrangebot Übung, Tutorium oder begleitendes Proseminar 				
3	Verwendbarkeit des Moduls: Bachelor Nebenfach Soziologie			
4	Teilnahmevoraussetzungen: keine			
5	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:			
	<ul style="list-style-type: none"> • Je ein Teilnahmenachweis pro Veranstaltung: 6 CP • Eine veranstaltungsgebundene Modulabschlussprüfung in der Vorlesung: Klausur (120 Min) oder Hausarbeit (120 h), 4 CP 			
6	Häufigkeit des Angebots jedes Wintersemester			

Soziologische Theorien (Modul 2)				
PM	Arbeitsaufwand 300 h	Leistungspunkte 10 CP	Studiensemester ab dem 2. Sem.	Dauer 1 (2) Semester
1	Lehrveranstaltungen Proseminar (2 SWS) Proseminar (2 SWS)	Kontaktzeit 4 SWS/60 h	Selbststudium 240h, davon 120 h Vorbe- reitung Modul- abschlussprüfung	Leistungspunkte Lehrveranstaltungen: 6 CP Modulabschlussprüfung: 4 CP
2	<p>Ziele: Die Studierenden erwerben Kenntnisse bezogen auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • die verschiedenen Typen und Schulen soziologischer Theoriebildung sowie Teildisziplinen der Soziologie, • die Struktur und Systematik der Unterscheidungen Makro/Mikro, Handlung/System, Individuum/Gesellschaft <p>Kompetenzen: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> • aktuelle soziale Phänomene und Probleme aus einer theoretischen Perspektive erklären zu können, • soziologische Begriffe anzuwenden und deren Informationsgehalt zu nutzen, • historische und zeitgenössische theoretische Texte unter ausgewählten Fragestellungen zu analysieren, <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftstheorien • Geschlechtertheorien • Struktur- und Systemtheorien • Handlungs- und Interaktionstheorien • Kulturtheorien <p>Lehrformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Proseminar 			
3	Verwendbarkeit des Moduls Bachelor Nebenfach Soziologie.			
4	Teilnahmevoraussetzungen Keine			
5	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten			
	<ul style="list-style-type: none"> • Je ein Teilnahmenachweis pro Veranstaltung: 6 CP • Eine veranstaltungsgebundene Modulabschlussprüfung: Klausur (120 Min) oder Hausarbeit (120 h): 4 CP 			
6	Häufigkeit des Angebots jedes Semester			

Kultur, Kommunikation, Subjektkonstitution (Modul 3)				
WPM	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Studiensemester	Dauer
	390 h (420 h)	13 (14) CP	ab dem 2. Sem.	2 (3) Semester
1	Lehrveranstaltungen Proseminar (2 SWS) Proseminar (2 SWS) Proseminar oder Seminar (2 SWS)	Kontaktzeit 6 SWS/90 h	Selbststudium 300h (330h), davon 120 h (150 h) Vorbereitung Modulabschlussprüfung	Leistungspunkte Lehrveranstaltungen: 9 CP Modulabschlussprüfung: 4 (5) CP
2	<p>Ziele: Die Studierenden erwerben Kenntnisse bezogen auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • die konstitutionstheoretische Begründung der Entgegensetzung von Gesellschaft und Individuum, • die Funktion und Wirkung sozialisatorischer Institutionen, • die Geschichtlichkeit und soziale Bedingtheit der Subjektkonstitution und von Biografien, • den Zusammenhang von Sprache, Handeln und Wissen in dessen Funktionen und Formen, • die Produktion und Vermittlung von Alltags-, Kulturindustrie- und ExpertInnen-Wissen., <p>Kompetenzen: Die Studierenden erwerben die Kompetenzen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Gemeinsame und Trennende unterschiedlicher Ansätze zu identifizieren und darzustellen, • verschiedene Tatsachenbehauptungen und Theorien in dem Gebiet zu vergleichen und ihren empirischen Gehalt kritisch einzuschätzen, • Forschungsergebnisse und theoretische Zusammenhänge zu systematisieren, zu strukturieren und zu präsentieren. <p>Inhalte: Ausgewählte Theorien, Themen und Methoden der</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mikrosoziologie der Kommunikation • Soziologie der Lebensalter • Identitäts- und Bildungsforschung • Dimensionen der Identitätsstiftung und Kulturgenease (Generation, Geschlecht, Ethnie, Religion) • Lebensgeschichte und Zeitgeschichte • Kreativität, Performativität, Handeln <p>Lehrformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Proseminar • Seminar 			
3	Verwendbarkeit des Moduls Bachelor Nebenfach Soziologie.			
4	Teilnahmevoraussetzungen Keine, empfohlen wird der vorangegangene Besuch des Moduls 1.			
5	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Je ein Teilnahmenachweis pro Veranstaltung, 9 CP. • Eine veranstaltungsgebundene Modulabschlussprüfung: Klausur (120 Min) oder Hausarbeit 120 h und 4CP im Proseminar oder 150 h und 5 CP im Seminar <p>In einem der drei zu absolvierenden Wahlpflichtmodule muss die Modulabschlussprüfung in einem Seminar gemacht werden.</p>			
6	Häufigkeit des Angebots jedes Semester			

Staat, Raum, soziale Ungleichheit (Modul 4)				
WPM	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Studiensemester	Dauer
	390 h (420 h)	13 (14) CP	ab dem 2. Sem.	2 (3) Semester
1	Lehrveranstaltungen Proseminar (2 SWS) Proseminar (2 SWS) Proseminar oder Seminar (2 SWS)	Kontaktzeit 6 SWS/90 h	Selbststudium 300h (330h), davon 120 h (150 h) Vorbereitung Modulabschlussprüfung	Leistungspunkte Lehrveranstaltungen: 9 CP Modulabschlussprüfung: 4 (5) CP
2	<p>Ziele: Die Studierenden erwerben Kenntnisse bezogen auf</p> <ul style="list-style-type: none"> Theorien und empirische Befunde zur sozialen Ungleichheit die Varianten sozialstaatlicher Steuerung im internationalen Vergleich, unterschiedliche Wohlfahrtsstaatstypen und zentrale Dimensionen der Sozialpolitik, deren räumliche Auswirkungen sowie deren Genese, Wandlung und Legitimation im Zeitverlauf, die Regionalspezifität des Verhältnisses von staatlichem Handeln, Marktorganisation und zivilgesellschaftlichen Aktivitäten, die Analyse räumlicher Segregationsprozesse und -formen. <p>Kompetenzen: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> die wechselseitigen Verhältnisse von staatlichem Handeln, Marktorganisation, Zivilgesellschaft, Sozialem Kapital und Bürgerbedürfnissen bzw. Einstellungen regionalspezifisch zu beschreiben und zu analysieren, verschiedene Tatsachenbehauptungen und Theorien in diesem Gebiet zu vergleichen und ihren empirischen Gehalt kritisch einzuschätzen Ergebnisse eigenständiger Recherchen zu strukturieren und zu präsentieren. <p>Inhalte: Ausgewählte Theorien, Themen und Methoden der</p> <ul style="list-style-type: none"> Sozialpolitik Sozialen Ungleichheitsforschung vergleichenden Wohlfahrtsstaatanalyse Sozialstrukturanalyse Zivilgesellschaftsforschung Stadt- und Regionalforschung Migrations- und Segregationsforschung Sozialpolitik, Kommunal- und Regionalpolitik im Spannungsfeld von Europäisierung und Globalisierung Macht- und Herrschaftsanalyse <p>Lehrformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Proseminar Seminar 			
3	Verwendbarkeit des Moduls Bachelor Nebenfach Soziologie.			
4	Teilnahmevoraussetzungen Keine, empfohlen wird der vorangegangene Besuch des Moduls 1.			
5	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</p> <ul style="list-style-type: none"> Je ein Teilnahmenachweis pro Veranstaltung, 9 CP. Eine veranstaltungsgebundene Modulabschlussprüfung: Klausur (120 Min) oder Hausarbeit 120 h und 4 CP im Proseminar oder 150 h und 5 CP im Seminar <p>In einem der drei zu absolvierenden Wahlpflichtmodule muss die Modulabschlussprüfung in einem Seminar gemacht werden.</p>			
6	Häufigkeit des Angebots jedes Semester			

Arbeit, Organisation, Geschlecht (Modul 5)				
WPM	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Studiensemester	Dauer
	390 h (420 h)	13 (14) CP	ab dem 2. Sem.	2 (3) Semester
1	Lehrveranstaltungen Proseminar (2 SWS) Proseminar (2 SWS) Proseminar oder Seminar (2 SWS)	Kontaktzeit 6 SWS/90 h	Selbststudium 300h (330h), davon 120 h (150 h) Vorbereitung Modulabschlussprüfung	Leistungspunkte Lehrveranstaltungen: 9 CP Modulabschlussprüfung: 4 (5) CP
2	<p>Ziele: Die Studierenden erwerben Kenntnisse bezogen auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Formen und Veränderungen von „Arbeit“ und Wirtschaft, • die Struktur und Dynamik von Organisationen, • feministische Theorien und die gesellschaftliche Struktur des Geschlechterverhältnisses • Methoden der Geschlechterforschung sowie der Organisationsanalyse, • die Verflechtungen von Organisations-, Gruppen- und Persönlichkeitsstrukturen, • die Verknüpfung der drei Themenbereiche (z.B. gender in Organisationen, geschlechtsspezifische Arbeitsteilung) <p>Kompetenzen: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Struktur und Dynamik verschiedener Typen von Arbeit und Organisation vergleichend zu analysieren, • komplexe Differenzstrukturen in der gesellschaftlichen Ordnung zu erkennen und die Strukturkategorien Geschlecht, Klasse und Ethnie einzubeziehen und zu reflektieren, • die Methoden der Arbeits-, Organisations- und Geschlechtersoziologie zu erproben, • Arbeits- und Forschungsergebnisse anschaulich zu präsentieren. <p>Inhalte: Ausgewählte Theorien, Themen und Methoden der</p> <ul style="list-style-type: none"> • Forschungen zum Thema Strukturen und Dynamiken industrieller Gesellschaften • sozialwissenschaftlichen Umweltforschung • Professionsforschung • Frauen- und Geschlechterforschung • Forschungen zum Thema Macht und Herrschaft in Organisationen <p>Lehrformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Proseminar • Seminar 			
3	Verwendbarkeit des Moduls Bachelor Nebenfach Soziologie.			
4	Teilnahmevoraussetzungen Keine, empfohlen wird der vorangegangene Besuch des Moduls 1.			
5	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Je ein Teilnahmenachweis pro Veranstaltung, 9 CP. • Eine veranstaltungsgebundene Modulabschlussprüfung: Klausur (120 Min) oder Hausarbeit 120 h und 4 CP im Proseminar oder 150 h und 5 CP im Seminar <p>In einem der drei zu absolvierenden Wahlpflichtmodule muss die Modulabschlussprüfung in einem Seminar gemacht werden.</p>			
6	Häufigkeit des Angebots jedes Semester			

Spezialisierungsmodul (Modul 6)				
WPM	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Studiensemester	Dauer
	390 h (420 h)	13 (14) CP	ab dem 4. Sem.	2 (3) Semester
1	Lehrveranstaltungen Proseminar oder Kolloquium (2 SWS), Proseminar oder Kolloquium (2 SWS), Proseminar oder Seminar (2 SWS)	Kontaktzeit 6 SWS/90 h	Selbststudium 300h (330h), davon 120 h (150 h) Vorbereitung Modulabschlussprüfung	Leistungspunkte Lehrveranstaltungen: 9 CP Modulabschlussprüfung: 4 (5)CP
2	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden vertiefen im Regelfall die wissenschaftlichen Kompetenzen, die methodischen und die theoretischen Kenntnisse in einem der drei Bereiche „Kultur, Kommunikation, Subjektkonstitution“, „ Staat, Raum, soziale Ungleichheit“ oder „Arbeit, Organisation, Geschlecht“ oder wählen alternativ Veranstaltungen aus einem Forschungsschwerpunkt des gesamten Fachbereichs. <p>Kompetenzen: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> thematische Schwerpunkte gründlich zu bearbeiten, eigene Forschungsprozesse zu reflektieren. <p>Inhalte: Inhalte können individuell gewählt werden aus</p> <ul style="list-style-type: none"> dem Modul Soziologische Theorien dem Modul Kultur, Kommunikation, Subjektkonstitution dem Modul Stadt, Raum, soziale Ungleichheit dem Modul Arbeit, Organisation, Geschlecht aktuellen Forschungsschwerpunkten des Fachbereichs dem Bereich der aufbauenden Forschungskompetenzen (z.B. SPSS) <p>Lehrformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Proseminar Seminar Kolloquium 			
3	Verwendbarkeit des Moduls Bachelor Nebenfach Soziologie			
4	Teilnahmevoraussetzungen Besuch von mindestens einem der Module 1-2 und mindestens 3, 4 oder 5.			
5	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> Je ein Teilnahmenachweis pro Veranstaltung, 9 CP. Eine veranstaltungsgebundene Modulabschlussprüfung: Klausur (120 Min) oder Hausarbeit 120 h und 4 CP im Proseminar oder 150 h und 5 CP im Seminar <p>In einem der drei zu absolvierenden Wahlpflichtmodule muss die Modulabschlussprüfung in einem Seminar gemacht werden.</p>			
6	Häufigkeit des Angebots jedes Semester			

Anhang 2: Exemplarischer Studienverlaufsplan Bachelor Nebenfach Soziologie

Die beiden folgenden Studienverlaufspläne sind exemplarisch aufgeführt. Viele weitere Varianten sind denkbar und können von den Studierenden gewählt werden.

Variante 1:

Semester		SWS	CP	Summe CP/ Semester
	Modul			
1	Propädeutikum (Zwei Veranstaltungen, eine Modulabschlussprüfung (4 CP))	4	6+4	10
2	Soziologische Theorien (Zwei Proseminare, eine Modulabschlussprüfung (4 CP))	4	6+4	10
3	Arbeit, Organisation, Geschlecht (Zwei Proseminare)	4	6	9
	Kultur, Kommunikation, Subjektkonstitution (Ein Proseminar)	2	3	
4	Arbeit, Organisation, Geschlecht (Ein Proseminar, eine Modulabschlussprüfung (4 CP))	2	3+4	10
	Kultur, Kommunikation, Subjektkonstitution (Ein Proseminar)	2	3	
5	Spezialisierung (Ein Proseminar oder Kolloquium)	2	3	10
	Kultur, Kommunikation, Subjektkonstitution (Ein Proseminar, eine Modulabschlussprüfung (4 CP))	2	3+4	
6	Spezialisierung (Ein Proseminar oder Kolloquium, ein Seminar, eine Modulabschlussprüfung (5 CP))	4	6+5	11
	Summe	26 SWS		60 CP

Variante 2:

Semester	Modul	SWS	CP	Summe CP/ Semester
1	Propädeutikum (Zwei Veranstaltungen, eine Modulabschlussprüfung (4 CP))	4	6+4	10
2	Staat, Raum, soziale Ungleichheit (Zwei Proseminare)	4	6	9
	Soziologische Theorien (Ein Proseminar)	2	3	
3	Staat, Raum, soziale Ungleichheit (Ein Proseminar, eine Modulabschlussprüfung (4 CP))	2	3+4	14
	Soziologische Theorien (Ein Proseminar, eine Modulabschlussprüfung (4 CP))	2	3+4	
4	Arbeit, Organisation, Geschlecht (Zwei Proseminare)	4	6	9
	Kultur, Kommunikation, Subjektkonstitution (Ein Proseminar)	2	3	
5	Arbeit, Organisation, Geschlecht (Ein Proseminar, eine Modulabschlussprüfung (4 CP))	2	3+4	10
	Kultur, Kommunikation, Subjektkonstitution (Ein Proseminar)	2	3	
6	Kultur, Kommunikation, Subjektkonstitution (Ein Seminar, eine Modulabschlussprüfung (5 CP))	2	3+5	8
	Summe	26 SWS		60 CP